

Kostbarer als Rache und kostbarer als Besitz

Gottes vollkommenes Werk in unvollkommenen Menschen

Esther 9, 10

Heute beschäftigen wir uns mit dem Ereignis, dem das ganze Buch Esther entgegengefiebert hat: der 13. Adar, der Tag, nach dem die Juden-Hasser sich schon die Finger geleckt haben. Wie gingen die Juden mit diesem Tag um? Haben sie sich gefürchtet? Wie haben sie geschlafen, je näher der Tag kam?

1) Der Tag des Untergangs

Esther 9:1-10: Im Text zeigt sich ein Zeitsprung von neun Monaten nach vorne zum 13. Adar. Gott hat die Feinde Israels neun Monate lang davor gewarnt, Hand an sein Volk zu legen – neun Monate Gnadenzeit. Denn am Beispiel Hamans wurde deutlich, dass Gott den segnet, der Gottes Volk segnet, und den verflucht, der Gottes Volk verflucht. Wer waren die Feinde der Juden? Unter anderem Menschen, die sich daran gestört haben, dass dieses Volk anders ist. Am 13. Adar stellt sich jedoch heraus, dass die Juden ihre Feinde überwältigen (V. 1). Der Beschluss bemächtigte die Juden, sich vor denen zu verteidigen, die sie bedrängten – sie handelten nicht aus Rache heraus (8:11).

Die Überwältigten werden zu Überwältigern. Obwohl Gott nicht mit Namen genannt wird, sehen wir doch, dass Gott da ist und alle Dinge lenkt. Seine unsichtbare Hand wird sichtbar. Die Furcht vor den Juden befällt alle Völker (V. 2): das ist Gottes Werk. Daher wurden die Juden auch von denjenigen unterstützt, die dem König angehörten (V. 3). Obwohl die Juden die Erlaubnis hatten, ihre Bedränger zu plündern, taten sie es nicht. Um zu verstehen, warum, müssen wir zurück zur Geschichte mit Saul und den Amalekitem (1. Samuel 15:14). Saul hatte den Auftrag von Gott bekommen, die Amalekiter samt ihres Besitzes auszulöschen, doch er war ungehorsam. In Esther sehen wir jetzt, dass die Juden nicht das mit Befehl taten, was Saul ohne Befehl getan hatte. Die Zurückhaltung der Israeliten zeigt, dass sie nicht nur ihre Feinde beherrschten, sondern auch sich selbst. Warum haben sie sich vorgenommen, nicht ihre Feinde zu plündern?

Esther 9:11-16: Die Zahl der Toten wird vor den König getragen. Anschließend fragt Xerxes Esther erneut, was sie sich wünscht. Dabei braucht er sich nicht zu fürchten: die Vergangenheit hat gezeigt, dass Esther jedes Mal weise reagiert hat. Esthers Bitte lautet, dass sie Juden noch einmal die Möglichkeit erhalten, sich gegen ihre Feinde zu verteidigen. Das zeigt, dass noch nicht alle Feinde getötet worden waren. Doch warum möchte Esther, dass die Söhne Hamans aufgehängt werden? Als erneute Warnung, dass die Feinde verstehen, dass Gott für sein Volk einsteht. Doch die Feinde ignorierten die Warnung und griffen die Juden an. Die Juden verteidigten sich erneut, legten ihre Hand aber wieder nicht an die Beute (V. 15). Keine Todeszahlen der Juden: sie triumphierten, weil Gott sich zu seinem Volk bekennt. Doch warum plünderten sie ihre Feinde nicht?

Gott rettet sein Volk und dann sind sie gierig und nehmen alles von ihren Feinden. Wäre es so passiert, hätte das nicht den Anschein erweckt, dass das Volk sagt: „Wir brauchen noch mehr als Gottes Rettung!“ Aber kein Jude hat so darauf reagiert, denn sie hatten etwas in ihrem Besitz, das sie wunschlos glücklich machte: Gott selbst! Sie wussten, habe ich ihn, brauche ich nichts. Was bringt mir Reichtum, was Besitz, wenn ich den Gott habe, der über allem steht! Was bedeutet es, Gott zu besitzen? Gott sagt: „Ich bin der HERR, euer Gott. Ich gebe mich euch selbst hin.“ Ein weiteres Beispiel ist Jesus am Kreuz. Haben wir Christus, haben wir alles!

2) Der Tag des Festes

Esther 9: 16- 10: 3: Der Tag des Untergangs der Juden wurde zum Tag der Freude und des Festes der Juden: das Purim Fest. Es ist ein Fest, an dem man einander Geschenke macht, denn sie hatten etwas kostbareres als Rache und Besitz: sie hatten ihren Gott. Gott ist vollkommen genug! Sie hatten nicht den Befehl bekommen, sich nicht an der Beute zu vergreifen, aber sie haben gesagt: wir wollen dir gefallen, Herr! Gott hat sie gerettet und hat sie beschenkt, deshalb beschenken sie einander. Gott hat sie erlöst von dem Drang des Nehmens und er hat sie befreit zum Geben.

Rückblick auf das Buch Esther:

- **Gott lenkt**, wie er will – er regiert
- **Gott erhöht** und erniedrigt, wen er will
- Das Volk hat sich unter seine Hand gedemütigt und er hat es erhoben: ein Beispiel für uns!
- Die **Probleme kommen letztendlich von Gott**: in seiner unglaublichen Liebe benutzt er das, um uns zu verändern und zu formen
- Mut: **bekannt euch zu eurem Gott**, auch wenn es brenzlig wird, denn Gott sorgt für sein Volk!

HOPFUNGSKIRCHE
JUGEND